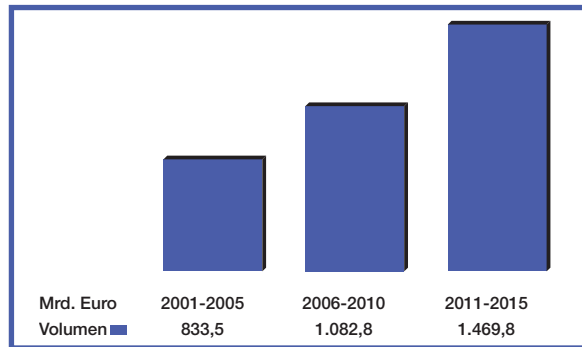


## LESEPROBE AUS KAPITEL 5.1

Gesamtes Erbschaftsvolumen

**Abbildung 12:**  
Entwicklung und Prognose Erbschaftsvolumen



Erbvolumen der Erblasser in Milliarden Euro

Quelle: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen

Dabei ist der vielfach verwendete Begriff „Erbschaftswelle“ leicht irreführend; denn die steigenden Erbschaftsvolumina sind das Ergebnis langfristiger Entwicklungen. Weder die demographische Entwicklung noch das Wachstum der Vermögenswerte wird in kurzer Zeit eine Trendumkehr erleben; daher werden sowohl die Erbschaftsvolumina als auch die durchschnittlichen Erbschaftsbeträge in Zukunft weitersteigen.

Es handelt sich insoweit also weniger um eine Welle von Erbschaften, die nach einem Höchststand relativ schnell abbricht, sondern um das Ergebnis dauerhafter struktureller Veränderungen, die auch für die absehbare Zukunft einen weiteren Anstieg, der durch Erbschaft transferierten Vermögenswerte induzieren werden.

In den nächsten zehn Jahren wird es zu einer noch nie da gewesenen Verlagerung von Familienvermögen kommen. Ein Vermögenstransfer mit noch nicht abschätzbaren sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen. Für die Jahre 2004 bis 2013 wird das zu vererbende Vermögen auf über 2,2 Billionen Euro geschätzt, bis 2015 sogar mehr als 2,8 Billionen Euro.

**Hauptgrund für die starke Zunahme des Erbvolmens ist nicht etwa eine starke Zunahme der Erbfälle sondern die Erhöhung des Anteils der älteren Generation am weiter expandierenden Vermögen der Deutschen.** Von 1993 bis 2001 ging die Zahl der Erbfälle ständig zurück. Erst im Jahr 2002 war eine Zunahme um 2,9 Prozent gegenüber 2001 zu verzeichnen. Innerhalb der nächsten zehn Jahre wird sich die Zahl der Erbfälle pro Jahr um gut 8 Prozent erhöhen. Im gleichen Zeitraum wird das Vermögen der Privathaushalte aber um rund 40 Prozent steigen. Zur Zeit entfallen rund 48 Prozent des gesamten privaten Vermögens auf die über 55jährigen. In zehn Jahren werden es bereits gut die Hälfte sein. Dies wirkt sich auch auf die Erbvolmen aus.



### NEUES AUS DEM HAUSE BBE

Sie benötigen die wichtigsten Markt- und Distributionsdaten Ihrer Branche?

Sie möchten die aktuellen Branchentrends kennenlernen?

Sie möchten wissen, wie sich Ihre Branche weiterentwickelt?

Die Antworten liefert der **Branchen-Outlook** einer **neuen Studienreihe** der BBE-Unternehmensberatung.

Wer die strategische Geschäftsfeldbeobachtung nutzt, kann der herrschenden Krise wirkungsvoll begegnen.

Dargestellt werden die Einflüßbereiche eines Marktes, die den Ausweg aus der Krise bedeuten.



### BRANCHEN-OUTLOOK: ENTSCHEIDUNGSSICHERHEIT BIS ZUM JAHR 2010

Die neue BBE-Szenario-Forschung zieht das komplette Branchen-Umfeld eines Unternehmens – über Politik, Markt- und Verbraucherstrukturen bis hin zu Wettbewerbstrends – in eine ganzheitliche vernetzte Betrachtung.

Die Bewertung der wesentlichen Einflussfaktoren bildet dann die Grundlage für die Erstellung alternativer Zukunftsszenarien mit quantitativen Prognosen zur zukünftigen Marktentwicklung.

#### IHR ZUSÄTZLICHER MEHRWERT:

1. Kerndaten des BBE-Branchenreports mit detaillierter Marktanalyse
2. Bewertung der wichtigsten Trends Ihrer Branche – evaluiert durch umfangreiche Befragungsergebnisse
3. Zukunfts-Szenarien zur Entwicklung Ihrer Branche bis zum Jahr 2010

## Erbschaften

### JAHRGANG 2003 3. AUFLAGE

#### DEMOGRAPHISCHER WANDEL LÄSST ERBSCHAFTEN STEIGEN

- Privates Vermögen und Sparen
- Vermögen der Senioren
- Erbschaftsvolumen - Gesamt und Regional
- Erbschaftssteuer und Erbrecht
- Regelungen zur Erbfolge
- Strukturmerkmale und Anlegeverhalten der Erben

BBE-Unternehmensberatung GmbH

Gothaer Allee 2,D-50969 Köln  
Postfach 250425,D-50520 Köln

Telefon 0221-9 3655-209  
Telefax 0221-9 3655-202

e-mail:pohl@bbeberatung.com  
Internet:www.bbeberatung.com



**Mehr Wert durch Wissen**

# Der neue BBE-Branchenreport »Erbschaften, Jahrgang 2003« gibt Ihnen Entscheidungshilfen für die Zukunft!

## VORWORT

Durch den Wandel der demographischen Struktur Deutschlands hat eine in der Höhe noch nicht da gewesene Vermögensübertragung durch Erbschaft in Deutschland eingesetzt; mit dem Vermögen der „Aufbaugeneration“ geht damit erstmalig ein von Kriegen und Hyperinflation unbenehrtes Vermögen in die Hände der Erben über.

Die Entwicklung hat mehrere Ursachen. Mehr als ein halbes Jahrhundert Frieden, mit der D-Mark und dem Euro stabile Währungen und eine über einen langen Zeitraum betrachtete günstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben die Deutschen wohlhabend gemacht.

Die Gründergeneration hat teilweise durch Konsumverzichts emsig ein Vermögen angehäuft, dass ihnen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln sollte. Dabei ist die Kindheitserfahrung von Krieg und Not für die ältere Generation prägend, darum spart sie heute noch. Wenn auch die Konsumneigung der über 60-jährigen in den letzten Jahren tendenziell zugenommen hat, so sind doch viele Ältere bis heute regelrecht unfähig, Geld für persönliche Bedürfnisse auszugeben. Dies führt dazu, dass die Nachkriegsgeneration bis heute ihr Vermögen zusammengehalten hat.

**Auf den unvorstellbaren Betrag von 10 Billionen Euro summiert sich das gesamte Vermögen der privaten Haushalte in Deutschland - das entspricht dem Bruttoinlandsprodukt, das in den vergangenen fünf Jahren erwirtschaftet wurde.**

Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland waren so große Vermögen bei den Älteren akkumuliert und die Wahrscheinlichkeit für die Angehörigen der jüngeren Generationen ein umfangreiches Erbe anzutreten so groß wie heute.

Gleichzeitig nimmt die Zahl der Nachkommen ab. Sinkende Geburtenraten haben ihre Zahl reduziert.

Eine logische Folge: **Weniger Erben bekommen immer mehr.**

Bislang hat nach einer Untersuchung der Burda-Marktforschung erst je-

der Fünfte geerbt. Schon 26 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahre rechnen aber künftig fest mit Erbschaften. Damit wird Erben zwar zu einem Massenphänomen. Deutschland wird aber kein Land der Erben, da mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Bevölkerung vom Erbschaftsboom ausgeschlossen bleibt.

Ihre persönliche Studien-Hotline:  
**0221/93655-209**  
Dr. Klaus Vossen informiert Sie gerne.

**BESTELLEN SIE JETZT**  
den aktuellen BBE-Branchenreport  
»Erbschaften, Jahrgang 2003«, um sich  
ein Bild von den zukünftigen  
Vermögensübertragungen zu machen.

Der neue BBE-Branchenreport  
»Erbschaften 2003« umfasst über  
400 Seiten und informiert Sie  
z.B. über folgende Themen:

- Demographischer Wandel und dessen Wirkung auf den Erbenmarkt
- Einkommen und Vermögen von Senioren
- Gesamtdeutsches und regional differenzierte Erbschaftsvolumina
- Erbschaftssteuer und Regelungen zur Erbfolge
- Strukturmerkmale und Anlageverhalten der Erben

**PREIS: 790,- Euro**

zzgl. Versand und 16% MwSt.

Bestellen Sie jetzt zum Vorzugspreis  
bis zum 31. Januar 2004. Sie sparen 15%.

## INHALTSVERZEICHNIS [AUSZUG]

1	Demographischer Wandel
1.1	Demographische Entwicklung und Prognose
1.2	Private Haushalte und Lebensformen
1.3	Einfluss auf Erbschaften
2	Privates Vermögen
2.1	Entwicklung
2.2	Gebrauchsvermögen
2.3	Geldvermögen Bruttogeldvermögen, Geldvermögen und Wirtschaftskrise, Anlageformen, Nettogeldvermögen, Verteilung
2.4	Prognose
3	Sparen
3.1	Entwicklung
3.2	Geldvermögensbildung nach Anlageformen
4	Senioren
4.1	Einkommen und Kaufkraft
4.2	Gesamtvermögen der Senioren
4.3	Immobilienvermögen der Senioren
4.4	Gebrauchsvermögen der Senioren
4.5	Geldvermögen der Senioren
4.6	Geldanlageverhalten der Senioren
5	Erbschaftsvolumen
5.1	Gesamtes Erbschaftsvolumen
5.2	Jährliches Erbschaftsvolumen
5.3	Erbfälle
5.4	Durchschnittliches Erbschaftsvolumen
5.5	Erbschaftsvolumen nach Größenklassen
5.6	Erbschaftsvolumen nach Vermögensformen
5.7	Immobilienerbenschaften und Wohnverhältnisse
6	Regionales Erbschaftsvolumen
6.1	Demographische Unterschiede und Erbfälle
6.2	Vermögen und Vermögensbildung
6.3	Vermögen der Senioren
6.4	Regionale Erbverteilung
6.5	Erben und zukünftige Erben
6.6	Erbschaftsvolumen je Erbfall
7	Erbschaftsteuer
7.1	Steueraufkommen und eventuelle Änderungen
7.2	Meinungsprofil Erbschaftsteuer und Erbrecht
7.3	Erbschaften und das Finanzamt
7.4	Wertansätze
7.5	Freibeträge
7.6	Steuersätze
8	Erbfolge
8.1	Regelung des Erbfall
8.2	Unternehmen und Selbstständige
8.3	Stiftungen und Spenden
9	Strukturmerkmale Erben
9.1	Sozioökonomische Merkmale
9.2	Erbnehmer pro Erbschaft
10	Anlageverhalten der Erben
10.1	Spargerhalten
10.2	Kompetenz und Risikoneigung
10.3	Bedeutung der Erben für den Geldanlagemarkt
10.4	Wiederanlagequote der Nachlasssumme
10.5	Verhalten nach Erbschaft